

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 25 (2012)
Heft: 1-2

Rubrik: Siebensachen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Texte: Meret Ernst, Fotos: Patrik Fuchs

Punkt, Punkt, Komma, Strich – fertig ist das Angesicht: Wie aus Formen Bilder werden, beschäftigt Kinder. Ab zwei, drei Jahren erkennen die Kleinen Farben und Formen, und dann geht das Spiel los. Wer meint, es sei irgendwann ausgespielt, muss sich mal selbst beobachten: Stets dazu verlockt, aus einer abstrakten Form ein Mensch, ein Tier, eine Figur, ein Gesicht zu lesen. Was Formen bedeuten können und wie sie sich verändern lassen, lernen wir ein Leben lang.

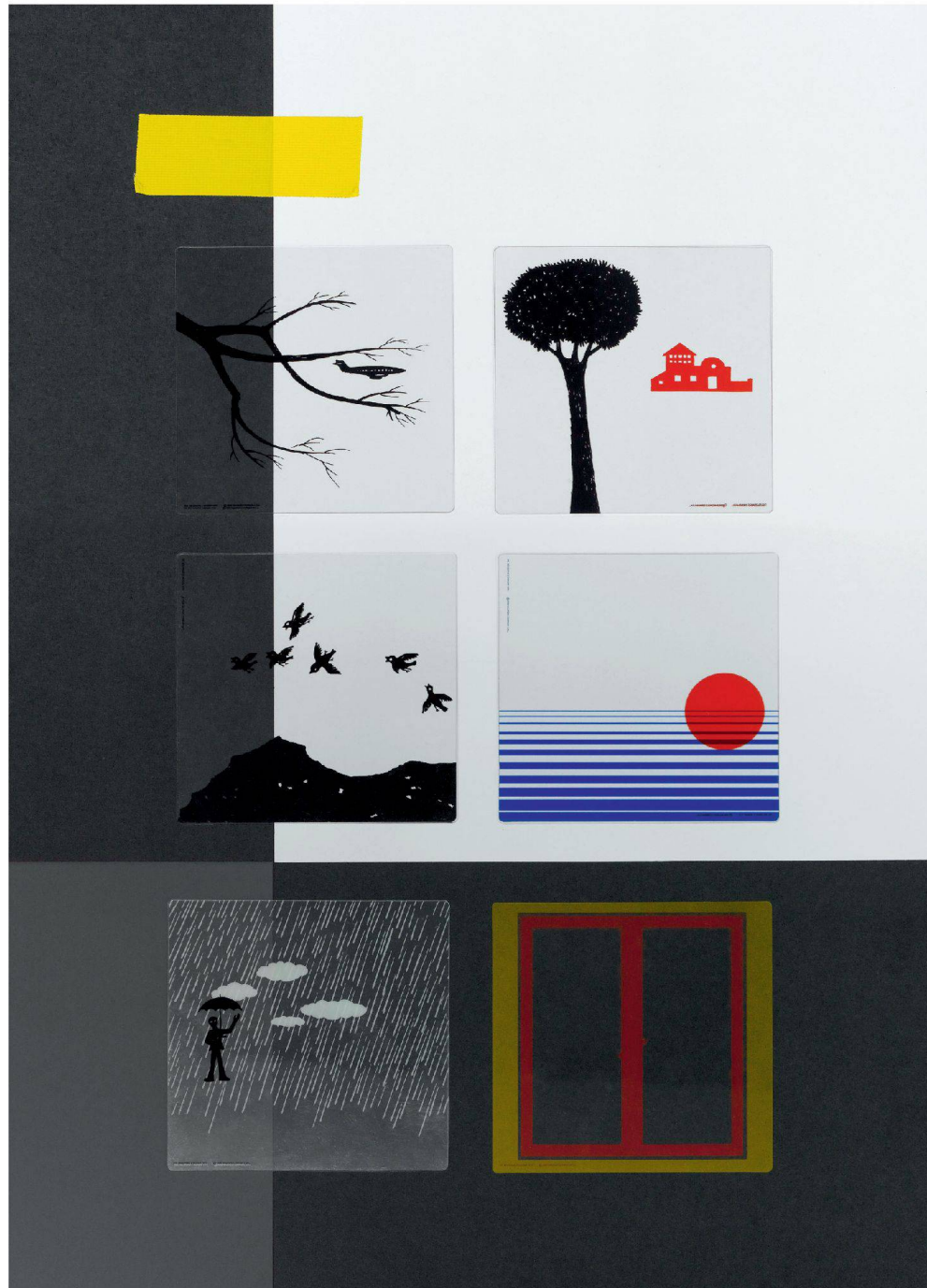
Wie Formen die Fantasie anregen, ist Grundlage vieler Spiele, die sich an Kinder und Erwachsene richten. Ein besonders schönes Beispiel ist das Kartenlegespiel «Più e meno». Giovanni Belgrano und Bruno Munari haben es 1970 für Danese entworfen, 2007 wurde es aus Anlass von Munaris hundertstem Geburtstag im Verlag Corraini reediert. Es besteht aus 72 Karten, von denen 48 einen transparenten Hintergrund haben. Sie lassen sich auf einfache geometrische Muster und Kartons legen oder übereinanderschichten. Die transparenten Karten, die Bäume und Gräser zeigen, fügen sich zu Wäldern und Landschaften, ein Schmetterling hinzu oder einer der drei Felsen – und immer dichter wird das Bild. Sechs Karten mit Tieren (Vögel, Schmetterlinge, Hund, Spinne, Fliege, Fledermaus), zehn Karten mit Pflanzen, und natürlich darf der Himmel nicht fehlen: Sterne auf einer Karte, Wolkenformationen in vier Versionen, ein Himmel mit Mond. Bemerkenswert differenziert sind die regnerischen Himmel: Vier Karten zeigen ihn vom Nieselregen bis zum Wolkenbruch. Weiter: Ein Mann auf einem Fahrrad, ein Mann mit einem offenen Regenschirm, ein Auto, ein Haus, eine Mauer, eine Brücke, ein Flugzeug, ein Boot, das Meer – und so fügen sich von einem Moment zum andern die Bilder zu farbigen Geschichten zusammen.

Das hat etwas Filmisches, und was im Film die extradiegetische Rahmenhandlung vermag, leistet in diesem Spiel die transparente Karte, die einen Fensterrahmen zeigt: Mit ihr lässt sich das eben Erzählte in eine Perspektive setzen. Die Spielmöglichkeiten sind offen – jemand beginnt, aus den verteilten Karten zwei auszuwählen, und legt so den Beginn einer Geschichte, die reihum weitererzählt wird. Oder: Wer kann aus der beschränkten Anzahl verteilter Karten die meisten Bilder zusammenstellen und erklären? Wer erzählt die tollste Geschichte?

LEGESPIEL «PIÙ E MENO»

- > Design: Giovanni Belgrano und Bruno Munari, 1970
- > Hersteller: Edizioni Corraini, Mantua (IT)
- > Material: Karton und Kunststofffolien, Offsetdruck
- > Bezug: Im Fachhandel
- > Preis: CHF 45.–

> www.corraini.it



^ Mit Bruno Munaris Spiel «Più e meno» lassen sich von einer Karte zur anderen Geschichten erzählen.



«Der abstrakte Vogel-
strauß als formschöne
Leuchte «Mon».

VOGELSTRAUSS

«Ich habe mir einen Vogelstrauß vorgestellt, der den Kopf in den Sand steckt», erklärt Colin Schaepli seinen Entwurf. Wären Sie drauf gekommen? Die Leuchte «Mon» ist eine Tischleuchte, die mit einer Halogenlampe bestückt ist. Ein Schirm aus weissem Glas, in der Form einer in die Länge gezogenen Halbkugel, und ein Ständer aus schwarz lackiertem Rundrohr definieren die Form. Das Rohr bildet die ausschwingende Basis und steigt hoch, um von oben im weissen Schirm zu verschwinden und sich unten wieder zur Basis zu krümmen. Erst wer unter die Haube blickt, wird enttäuscht: Das Rohr bildet keine durchgehende Spirale, sondern endet von oben im Schirm und nimmt unten die Halogenleuchte auf. Ach so! Die Details sind sorgfältig definiert: Das Leuchtmittel erscheint mit seiner Form als lichtpendende Fortsetzung, das schwarze Kabel verschwindet im Rohr. Wie viel Abstraktion steckt in einem Bild, das als Anstoss diente, bis es in einen überzeugenden Entwurf übersetzt ist?

TISCHLEUCHTE «MON»

- > Design: Colin Schaepli, DBCSC, Bern
- > Hersteller: Pfister, Suhr
- > Material: Metall, Glasschirm,
Leuchtmittel: Halogen 33 W, Fassung G9
- > Bezug: Atelier Pfister
- > Preis: CHF 199.–

- > www.colinschaelli.com
- > www.atelierpfister.ch

BEILÄUFIG

Beistelltische führen ein beiläufiges Leben. Sie sind klein, unauffällig und warten darauf, bis sie endlich zum Zug kommen und ihre beschränkten Dienste anbieten können. Charles O. Job mag diese Kleinmöbel, die leicht und wendig sind: «Mein Entwurf ist zerlegbar, findet flach verpackt zum Kunden und steht leicht auf seinem Storchenein.» Mit der strengen Form aus Kreis, Stab und Dreipunktfuss passt der Beistelltisch «Tre» ins Sortiment des Herstellers Mox. Und die Farben? Die Tische in drei Höhen und zwei Durchmessern sind entweder verchromt oder in Rot, Weiss, Schwarz zu haben. Daran entscheidet sich, welche Rolle man dem Tischchen zuweist. Spiegelglänzend verschwindet es in seiner Umgebung, weiss sei «scheu und treu», meint der Designer, und werde am besten verkauft, schwarz ist immer richtig. Doch nur rot lackiert ruft es laut und deutlich und quer durch die Wohnung, wozu es fähig ist.

BEISTELLTISCH «TRE»

- > Design: Charles O. Job, Zürich
- > Hersteller: Mox, Zürich
- > Material: Stahl pulverbeschichtet, MDF lackiert
- > Bezug: im Fachhandel
- > Preis: CHF 345.–

- > www.charlesjob.com
- > www.mox.ch

«Klein, aber nicht unauffällig:
der Beistelltisch «Tre».

